

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Kuflage 9300.

Abonnementpreis  
 Vierteljährlich 1 Thlr. 1/2 Rgr.  
 halbjährlich 2 Thlr. 10 Rgr.

Jede einzelne Nummer 2 1/2 Rgr.  
 Gebühren f. Extrablätter 12 Rgr.

Inserate  
 die Spalte 1/4 Rgr.  
 Reklamen unter d. Redactionstitel  
 die Spalte 2 Rgr.

Druck  
 Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
 Local-Comptoir Poststraße 21.

Erscheint täglich  
 früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
 Johannisgasse 33.

Verantwortl. Redacteur Fr. Hillner.  
 Sprechstunde d. Redaction  
 Vormittags von 11—12 Uhr  
 Nachmittags von 4—5 Uhr.

Kannahme der für die nächst-  
 folgende Nummer bestimmten  
 Inserate in den Wochentagen  
 bis 8 Uhr Nachmittags.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 3.

Mittwoch den 3. Januar.

1872.

### Bekanntmachung.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner Abreise, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am andern Tage Vormittags von seinem Wirth bei unserem Fremdenbureau anzumelden. Fremde aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, haben Anmelde-schein zu lösen. Vernachlässigungen dieser Vorschriften werden mit einer Geld-buße von 5 Thalern oder verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet.  
 Leipzig, am 2. Januar 1872.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
 Dr. Küder. Trindler, Secr.

### Bekanntmachung.

Mit Schluß des Jahres 1871 sind  
 Herr Dr. med. Clotar Moriz Müller,  
 Herr Dr. med. Carl Ferdinand Kollmann, und  
 Herr Christian Gottfried Reipzig, Kaufmann,  
 aus unserem Collegium ausgeschieden.  
 Ferner sind heute  
 Herr Stadtrath Carl Wilhelm Hädel  
 nach erfolgter Wiederwahl aufs Neue, sowie  
 Herr Wilhelm Theodor Ferdinand Einhorn, Buchhändler,  
 Herr Johann Wilhelm Fiedler, Kaufmann, und  
 Herr Ernst Friedrich Rudolph Schmidt, Advocat,  
 als Stadträthe auf Zeit verpflichtet und eingewiesen worden.  
 Leipzig, am 2. Januar 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
 Dr. Koch. Schlegner.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die vom 2. November d. J. ab allhier einquartiert gewesenen Königl. Sächsl. Truppen, nämlich:  
 1) vom Stabe der 2. Infanterie-Division Nr. 24 incl. Feldintendantur und Feldpost,  
 2) vom Stabe der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48 und  
 3) vom 8. Infanterie-Regiment Nr. 107  
 kann in den nächsten zwei Tagen bei uns erhoben werden.  
 Der den Quartierzettel Vorweisende gilt zur Empfangnahme berechtigt.  
 Leipzig, den 29. December 1871.

Das Quartier-Amt.

### Finanzieller Wochenbericht.

Ein Jahr ist hinuntergegangen so gewinnreich wie es die Börse noch nicht erlebt. Wahrscheinlich kann sich Niemand von der Gemeinde im Rammonstempel beklagen, wenn er während der verhängnisvollsten zwölf Monate leer ausgegangen ist. Der große Finanzmann öffnet seine Schränke; sie hatten von neu erworbenen Schätzen; der kleine Capitalist sieht seine Effecten stark gestiegen und erhebt sich des Ruhens, den er ohne irgend ein Zutun daraus gezogen. Die eigentlichen Spieler, welche von dem Gewinn des Augenblicks leben, sie sind gleichfalls nicht zu kurz gekommen; die Nichtung war fast ununterbrochen der Haufe zugewandt gewesen, und die Pausen, welche während der letzten Jahreshälfte eintraten, waren theils vorausgesehen, theils wurden sie später durch eine von Neuem andrängende lebhaftere Bewegung wieder eingebracht. Während sonst Krieg und Politik von der Börse geholt und als störender Moment gefürchtet wurden, haben sie ihr diesmal Kränze gebracht wie keine friedliche Zeit sie ihr spenden konnte. Der Triumph Deutschlands hat der Börse eine Spannkräft und ein steigendes Selbstbewusstsein verliehen, das ihr die Welt zu Füßen zu legen scheint. Sie fühlt sich als die privilegierte Glücksgewandin, als die Herrin über das Wohl und Wehe von Tausenden, als die Macht, auf welche die Welt erwartungsvoll ihre Blicke richtet, deren Kundgebungen mit größter Spannung allseitig entgegengelesen wird, wie kaum irgend welchen anderen.

Alle Tage giebt die Börse ihre Vorstellungen und immer größer wird das Publicum, das sich zu ihnen drängt. Jede Aufführung bringt neue Szenen und nimmer ermüdet die Aufmerksamkeit der Zuschauer. Ist doch jeder mehr oder minder theilhaftig an dem, was sich auf der Börsenbühne abspielt, fetten doch innige, unlösliche Bande das Gesellschaftsleben an die Börsenerfolge. Wie die Verhältnisse liegen, ist an eine immer wachsende Zunahme derselben zu glauben. In der bewundernden Atmosphäre der Börse werden Dinge zu Stande gebracht, die sonst unmöglich erschienen, und im Besitz des Profites hat sie oft genug bewiesen, daß sie dem unfruchtbarsten Gestein noch einen Quell zu entlocken vermag. Und dann macht auch der fallende Werth des Geldes, die Erniedrigung des Zinsfußes Lust, den Ausfall durch die Speculation zu decken.

Die Fortschritte, welche die Course in den verwichenen Jahre gemacht haben, kennzeichnet folgende Tabelle einiger Haupteffecten und solcher, in welchen eine lebhaftere Spielbewegung stattzufinden pflegt, zu Ende der Jahre 1870 und 71.

Effecten	1870	1871
Köln-Mastich	32	44
Bergisch-Märkische	118	141 1/2
Berlin-Anhalt	197	265
Essen-Rindern	134	178 1/2
Salzische	97 1/2	110 1/2
Oberrhein	43	57
Hannover-Münchener	48	52 1/2
Mährisch-Schlesische	34 1/2	49 1/2

Effecten	1870	1871
Rhein-Ludwigshafen	135 1/2	157 1/2
Ober-Schlesische	174 1/2	214 1/2
do. B.	158	192 1/2
Franzosen	205 1/2	226
Lombarden	98	122
Rheinische	116 1/2	166
Schweizer Westbahn	17	48 1/2

Banken.	1870	1871
Anhalt-Deffauer Bankactien	110	159
Darmstädter Credit	130	155
Disconto-Gesellschaft	132	225
Genar	103 1/2	154
Leipziger Credit	117 1/2	152 1/2
Meininger Credit	122 1/2	164 1/2
Oesterreichischer Credit	133	159 1/2
Preussische Boden-Creditactien	100	186
Preussische	150 1/2	201
Sächsische	122 1/2	165 1/2

Ausländische Fonds.	1870	1871
Italienische Rente	53 1/2	66
Russische Boden-Credit-Bandbriefe	84 1/2	92
Türkische 5%	41 1/2	48

Man sieht, die Börse hat nicht umsonst gelebt. Welche Wirkung die Erniedrigung des Zinsfußes auf die deutschen Bausparien gehabt hat, brauchen wir nicht besonders in Beispielen darzulegen, nachdem wir so vielfach darüber gesprochen haben. Der Courstheil freilich hat eine Befestigung angenommen, die jeden Vergleich mit der Zeit vom Jahre vorher ausschließt. Inzwischen hat das Gründungsgeschäft sein Werk gelhan und der Einbruch des Agiotagespiels lauert überall unter dem wirren Dschir der ausgebreiteten Gerüchleiten. Den verführerischen Positionen gegenüber mag es allerdings dem Publicum schwer fallen, der Lötung zu widerstehen und sich nicht auf das Glanzlicht der Speculation mit unersprobenen Wägen zu wagen. Leichten Herzens giebt es kein Geld für ein bedrucktes Stück Papier hin, das ihm goldenen Gewinn verspricht; ob es nichts als ein weisses Blatt, das später in Staub zerfällt, das vermag es unter dem Lärm der Stimmen nicht zu unterscheiden.

In den letzten Tagen des abgelaufenen Monats trat die um diese Zeit übliche Geldknappheit wieder auf, und brachte namentlich in Frankfurt am Main schlimme Rührer zuwege. Es zeigte sich, in welchen schwachen Händen die Engagements sich befanden. Raum war indess die Klippe der Ultimoliquidation überwand, so begann die Speculation wieder ihre Aufsahrt nach den Sternen. Die Course sprangen procentweise in die Höhe und die Speculanten priesen sich glücklich, daß sie auch die ärgsten Opfer nicht scheuten hatten, um ihre Positionen zu behaupten. Wie lange die Exaltation anhalten wird, wer vermag das auf den Tag zu sagen? — Je weiter die Riesenschritte der Speculation ausgreifen, desto rascher muß auch ein Fall erfolgen. Wie weit kann aber in einer einzigen Woche, ja in 3, 4 Tagen die rasende Eile führen, falls es überhaupt so geht, wie die Börsen hoffen? — Hat die Welt nicht den Talpazentebelohnung in Holland, den Law'schen Schwandel in Frankreich erlebt, und waren die damaligen Generationen mit einem anders

### Versteigerung von Bauareal an der Humboldtstraße.

Das der Stadtgemeinde gehörige, an der Humboldtstraße zwischen dem Neubau des Herrn Architekten Hardt an der Ecke der Pfaffenstraße und dem Reichlichen Grundstücke gelegene Bauareal von 3401 □ C. = 1091 □ M. Flächeninhalt soll in doppelter Weise, zuerst im Ganzen und dann noch einmal in zwei Parzellen von 1645 □ C. = 527,7 □ M. und 1756 □ C. = 563,3 □ M. Flächeninhalt eingetheilt,

Donnerstag den 18. Januar 1872 Vormittags von 11 Uhr an auf dem Rathhause versteigert werden.

Der Versteigerungstermin wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung des nach einander im Ganzen und parzellenweise angebotenen Areal's jedesmal geschlossen werden, sobald auf das Angebot ein weiteres Gebot nicht mehr erfolgt.

Die Auswahl unter den Bietern und die Entscheidung über den Zuschlag bleibt vorbehalten. Der Situations- und Parcellirungsplan sowie die Versteigerungsbedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsichtnahme aus.  
 Leipzig, den 28. December 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
 Dr. Koch. Gerull.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. Januar 1872, Vormittags 9 Uhr, sollen auf der ersten Abtheilung des neuen Friedhofes:

ca. 90 ruppelne Ruppelsteine bis 35 Centimeter Durchmesser, sowie  
 ca. 18 starke Langhäusern

an den Reißbleitenden gegen sofortige Zahlung und Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
 Leipzig, den 27. December 1871.

Die Deputation des Rathes zum Johannis-Hospital.

### Bekanntmachung.

Nach den Messungen des Herrn Prof. Dr. Kolbe betrug die Leuchtstärke des städtischen Leuchtgases im Monat December 1871 das 13fache der Leuchtstärke einer Normal-Wachskerze; dabei hatte das Gas durchschnittlich 0,466 spezifisches Gewicht.  
 Leipzig, den 2. Januar 1872.

Des Rathes Deputation zur Gasanstalt.

### Holz-Auction.

Mittwoch den 10. Januar 1872 sollen Vormittags von 9 Uhr an in Connewitzer Revier, und zwar im sog. Rühlholze und im Dafen, ca. 450 Langhäusern unter den Termine an Ort und Stelle angelegenen Bedingungen an die Reißbleitenden verkauft werden.  
 Leipzig, am 19. December 1871.

Des Rathes Forst-Deputation.

gearteten Gehirn begibt? — Die Speculation glaubt an Wunder und wird nie aufhören, an Wunder zu glauben.

Das letzte Product, das der Gründungsschwindel in dem abgelaufenen Jahre ausgepflückt hat, ist die Sebnitzer Papiersabrik mit 600,000 Thlr. Capital. Freilich was bedeutet in der Gegenwart eine halbe Million? — Es ist übrigens doch ein Witz für die Bauern.

Die neuen Banken fangen bereits an, thätig Einzahlungen anzusuchen. Ob das Capital bei ihnen sicherer aufgehoben ist, als bei den Actionairen, darüber wollen wir uns keine Bemerkung erlauben.

Die Dessauer Landbank feierte ihr Jubiläum. Der „Börsencourier“ meinte, daß das Institut mit Genugthuung auf seine Kaufbahn zurückblicken könnte, und vergaß dabei die schreckliche Katastrophe und den Verlust von zwei Millionen durch Rußland. Was die Absicht anbelangt, den Directoren die Erlaubnis zugleich auch zu anderen Anstellungen zu ertheilen, so läßt sich wenigstens so viel sagen, daß die Sache eine durchaus eigenhämliche ist, um so mehr, da ja die Bank eine Erweiterung ihres Geschäftskreises beabsichtigt.

Zu den Papieren, welche eine unsichtbare Hand treibt, gehören die Lombarden. Freilich, wenn man z. B. den Cours von Kochen-Wapptreibern und vergleicht, ja den für die Gegenwart so colossal übertriebenen der rechten Oderuferbahn in Betracht zieht, so mag auch der Preis der Lombarden nicht übertrieben erscheinen. Indeß an dergleichen denkt die Speculation in diesem Falle gewiß nicht. Wir wollen keine Conjecturen aufstellen. Die allgemeine Bemerkung möchten wir indeß nicht zurückhalten, daß so manche excentrische Courtstiegerungen, welche wir zum Schluß des Jahres haben vor sich gehen sehen, auf Bilanzrücklagen zurückzuführen sein möchten.

Die rumänische Eisenbahnangelegenheit ist ins Rollen geraten, und da das Ministerium das nöthige Handgeld erhalten hat und ihm jedenfalls weiteres in Aussicht gestellt ist, so wird es die Sache wohl zu Ende bringen. Ob damit die Obligationenhaber oder Actionaire aber in den sichern Hafen eingelaufen sind, ist eine andere Frage.

Unsere Leser erinnern sich wohl noch der Wapptreiber Loole, welche zugleich mit andern Prämienanleihen den Markt überschwemmten. Wie nun gemeldet wird, sieht sich die Stadtbehörde genöthigt, wegen Schwierigkeiten bei der Circulation die Zinszahlung zu verzögern. Das ist der Anfang; wie wird das Ende sein?

In den österreichischen Blättern ist davon die Rede, daß das Handelsministerium einen Gesetzentwurf vorzulegen beabsichtige, welcher die Staatsausgabe die Zinszahlung zu verzögern. Das ist der Anfang; wie wird das Ende sein?

Nach Mittheilungen aus Wien wird eine Reform der österreichischen Bankacten beabsichtigt, welche der Nationalbank gestatten soll, noch hundert Mil-

lionen Noten mehr zur Veräußerung zu bringen, indem die Bank nicht mehr daran gebunden sein soll, bloß 200 Millionen über die Metalldeckung in Noten circuliren zu lassen. Der Börsenspeculation würde es gewiß lieb sein, mehr Resonanz für ihre Feldzüge zu erhalten. Die hundert Millionen werden freilich leicht aufgebraucht sein.

Die Speculanten hatten ausgesprochen, daß das österreichische Staatsbudget weiter keine Aufnahmen neuer Schulden nöthig machen würde; dem ist indeß nicht so, wie der Antrag zur Ausgabe von neuen 20 Millionen Papierrente und zum Verkauf von unbemessenen Staatsguth beweist.

In Oesterreich waren am Ende des Jahres 71 von Eisenbahnen im Betrieb: 1439 Meilen, 517 im Bau und 819 concessioniirt.

Nachfolgender Vergleich der Course österreichischer Werthe Ende des vorigen und Ende dieses Jahres zeigt den enormen Aufschwung derselben und die Besserung in jeder Hinsicht.

Effecten	Ende 1870	Ende 1871
Papierrente	56,50	60,50
Silberrente	60,50	71,50
Crebit	246,30	335,75
Anglobank	192,75	331,95
Union	226,75	286,25
Elisabethbahn	214	240
60. Loole	92,40	103,25
64. Loole	114	139,50
London	124,25	115,70
Silber	121,75	114,75
Napoleon's	9,96 1/2	9,24

Die Pariser Börse fuhr fort, in wenig glänzender Haltung zu verharren. Die Erhöhung der Schatzkasseneinlagen auf 6 % zeigt, daß die Regierung Geld braucht. Die vorläufige Erlaubnis für die Bank noch 400 Millionen Noten auszugeben, ist doch immerhin eine annehmbare Abschlagzahlung auf die Ansprüche der Börsenspeculanten. Das Uebrige findet sich wohl noch, wenn diese aufgebraucht sind. Hinsichtlich der beabsichtigten Besteuerung der Mobilienwerthe mit 3 % steht die Entscheidung der Nationalversammlung noch aus.

Ueber die colossale Zunahme des Börsengeschäfts in London theilen die Blätter Biffert mit.

Die Banlausweise zeigen, wie immer um diese Zeit, eine Zunahme der Ansprüche.

Von Eisenbahneinnahmen des November notiren wir nachträglich: Essn-Rindern 87,355 \$ (davon die Essn-Gießner 78,255 \$) Plus, Thüringische 14,469 \$ Plus, Vereinigte Schweizerbahnen 33,125 Frs. Plus.

**Mildensteiner**  
 Riefernadelndampfbäder, Bindmühlenstraße 41.  
 täglich 8—8. Für Damen 1—4. Separatcabinets  
 jederzeit. Preisverhältnisse vorzüglich.

(Eingekandt.)  
 Die delicate Heilnahrung Roverscicdro da Barry befeitigt alle Krankheiten, die der Redem widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimbaut-, Athem-, Harn-, und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung.